

Ent A-13390

pd.



I PELLEGRINI  
AL SEPOLCRO  
DI  
NOSRTO SALVATORE.

---

Die  
Pilgrimme

bey dem

Heiligen Grabe.

Ein

Musikalisches Gespräch.

Tartu Riikliku Ülikooli  
Raamatukogu  
189-186



N J G U,  
bey Gottlob Christian Froelich,

1764.

ALBINO.  
EUGENIO.  
TEOTIMO.  
AGAPITO. } Pellegrini.  
GUIDA.

Fù posto in Musica dal Sigr. Gio. Adolfo Haffe,  
Maestro di Capella di R. S. M.

Est. A  
Biblioteca Uleka  
Barnatokoju

23 904

Albin.

Eugen.

Theotimus.

Agapitus.



Pilgrimme.

Ein Wegweiser.

Die Musik ist von Herrn Joh. Adolph Hassen,  
Königl. Capell-Meister.



# P A R T E I.

## A L B I N O.

**C**ompagni, eccoci giunti  
Mèta del nostro corso  
Alla Città già di Giudea Regina.  
Deh, qual giace, meschina!  
Tra ruine, e tra vepri, e qual d' intorno  
Orror la cinge, ella si chiara un giorno!  
Dov' e la Reggia, dove il Tempio, in cui  
Il pacifico Re tanto tesoro  
Spese di cedro, e d' oro?  
Tra i diroccati muri  
Se Torre alcuna oggi s'innalza, addita  
Sacra a barbaro culto empia Meschita.

Città misera, il tuo stato  
Ben predisse il Redentore,  
E turbato  
Lagrimò.

E nel tenero suo cuore  
Pietà n' ebbe il giorno stesso,  
Che l'ecceffo  
Di tua rabbia in se provò.

Da Capo.

EUGE-



## Der erste Theil.

Albin.

**G**efährten, endlich sind wir doch  
An unsrer Wallfahrt Ziel, an diese Stadt gelangt,  
Die einst die Königin vom jüdischen Lande war.  
O wie erbärmlich liegt sie unter Schutt und Hecken!  
Was für ein Grauß umgiebt die Stadt,  
Die doch einmal so herrlich war!  
Wo ist die Burg, wo ist der Tempel,  
Worinn der Friedenskönig so viel Schätze  
Von Cedern, Holz und Gold verwandt?  
Streckt ja noch zwischen den zerstörten Mauern  
Ein Thurm das Haupt empor,  
So ist es eine der Barbaren Gottesdienst  
Geheiligte, doch sündliche Moschee.

O arme Stadt!  
Der Heiland hat  
Dein Unglück wohl vorher gesagt,  
Und dich beweinet und beklaget.

Ihm brach für Mitleid sein so zartes Herz  
Noch diesen Tag, als er den Schmerz  
So vieler Wunden  
Durch deine Wuth empfunden.

B. A.



## EUGENIO.

Di Solima distrutta  
 Lo squallore, il vegg' io, te Albino attrista;  
 Empirmi a quella vista  
 D' insolita dolcezza io sento il petto,  
 Riverenza ed amor tutto m' inspira  
 Ciò, che da me si mira;  
 E benedico il punto, in cui mi trasse  
 Dalle paterne case  
 Istinto di pietade  
 Queste per venerar alme contrade,

Del cammin piu lo stento  
 Non sento,  
 Tutti obbligo  
 Gli spaventi, i perigli del mar.  
 D' aura dolce piu certo conforto  
 Miglior porto  
 Non posso bramar,

Da Capo.

## TEOTIMO.

Grazie a quel Dio, che dalla nostra carico  
 Spoglia mortal qui fu confitto in Croce,  
 Allor che piu feroce oltre la sponda  
 Della sdruccita nave  
 Il mar forgeva, e confondean coi voti  
 De' Passagieri i marinar le grida,  
 Egli pietosa guida  
 Di noi si fece, egli all' irate spume  
 Calma indisse improvvisa, ed ubbidienti  
 Qiacquero i flutti, e chiuser l'ale i venti.

Senti



### Eugen.

Der Gräuel von der zerstörten Stadt  
Setzt wie ich sehe, dich Albin, in Kummer;  
Ich aber fühle daß mein Herz  
Ganz ungewohnte Lust bey diesem Publick spühret,  
Denn alles was das Auge sieht,  
Flößt mir auch Lieb und Ehrfucht ein;  
Ich segne diesen Augenblick,  
Da mich aus meines Vaters Hause  
Ein Trieb der Frömmigkeit  
In dieses wundervolle Land gezogen.

Des Weges Last, so lang er war,  
Fühl ich nicht mehr, den wir gemessen,  
Des Meeres bängliche Gefahr  
Ist allbereit vergessen.

O sicherer Hafen, stille Luft,  
Die weder Wunsch noch Hoffen  
Sonst nirgends besser angetroffen.

B. A.

### Theotimus.

Dank sey dem Gott, der unser sterblich Fleisch annahm,  
Und hier ans Kreuz genagelt worden,  
Indem des Meeres Ungeßüm  
Auf das zerscheiterte und morsche Schiff  
Zusammenschlug, als das Gebet der Reisenden  
Mit dem Geschrey der Schiffer sich vermengte,  
Gesellt er sich recht liebreich als Gefährte  
Zu uns, und dräüete den so erbosten Wellen,  
Als bald gehorcht ihm auch, und legte sich die Fluth  
Und schlossen sich die ausgespannten Fittige der Winde.

Es



Senti il mar l'Onnipotente,  
 Che dal niente  
 Lo formo;  
 E mugghiando riserrò  
 Ne' suoi fondi le tempeste.  
 Di sua destra a un lieve segno,  
 O Discepoli smarriti,  
 Salvo ai liti  
 Il picciol legno  
 Approdar così vedeste.

Da Capo.

### A L B I N O.

A chi di cuor l'invoca  
 Il divin suo favor non mai vien manco.  
 Ma non giunge per anco  
 Chi alla nostra pietà serva di scorta,  
 E degli avari barbari custodi  
 Plachi il dispetto, e i luoghi, ove compiti  
 Dell' umana Salvezza  
 Furo i misteri, agli occhi nostri additi.

### T E O T I M O.

Veggio, veggio da lungi  
 Agapito tornar! un uomo il segue  
 Cinto di fosche lane, e cui dal mento  
 Lunga barba discende.

### A G A P I T O.

Eccovi, amici,  
 Il condottier cortese, a cui dobbiamo  
 Fidare i passi. In giovanetta etade,

Quando

Es fühlte wohl das Meer die Macht  
Des Schöpfers, der es aus der Nacht  
Des leeren Nichts gezogen,  
Drum stürzten seine Wogen  
Den Sturm bis auf den tiefsten Grund.

Er winkte nur mit seiner Hand,  
So mußte durch dies leichte Zeichen  
Für Schiffgen das beglückte Land,  
Verzagte Jünger, bald erreichen.

B. A.

### Albin.

Wer nur zu seinem Gott von Herzen ernstlich ruft,  
Der darf an seiner Huld niemals verzagen;  
Doch niemand kommt zur Zeit,  
Der unsrer Gottesfurcht zum Leitstern diene,  
Der uns vor der barbarischen Wächter Geiß  
Und Frevel sicher stelle,  
Und unsern Augen jeden Ort anzeige,  
An welchen das Geheimniß von dem Heil  
Der Sterblichen vollendet worden.

### Theotimus.

Ich sehe, ja ich sehe schon von weiten,  
Es kömmt Agapitus zurück: ihm folgt ein Mann,  
Der dunkle Kleider trägt, und dem ein langer Bart  
Herab vom Kinne hängt.

### Agapitus.

Hier, Freunde, sehet ihr den gütgen Führer,  
Dem wir uns sicher anvertraun und folgen können,  
Von seiner zarten Jugend an, da der Vernunft

B

Das



Quando piu da ragion ribella il senso,  
 Egli le pompe, e gli agi  
 Sprezzò del mondo, e abbandonò l'ingrata  
 Ne' vizj immersa, in se discorde Europa,  
 Tra barbare masnade  
 Qui di viver scegliendo in rozzo manto  
 Austerà vita alla gran tomba a canto.

### EUGENIO.

O lui felice, o lui d'invidia degno  
 Se gli lice tutt' ora aver presenti  
 Dell' eterna bontade i monumenti.

### GUIDA.

Voi pur felici, o figli, a cui contese  
 Non fur le lunghe vie,  
 E che in tanti perigli  
 Con benefica destra Iddio difese!

### AGAPITO.

Deh non tardar, o Padre,  
 A farti scorta al nostro piè: le fante  
 Venerande memorie a' tuoi devoti  
 Interprete pietoso indica, e spiega:  
 Largo de nostri voti  
 Frutto ne impetra, e per noi piangi e prega.

Non così cervo affettato  
 Anelando aspira al fonte,  
 Come noi giungere al monte,  
 Ove all' uomo il Padre irato

La



Das Fleisch am meisten widerstrebt,  
Hat er die Pracht und Lust der eiteln Welt verschmäht,  
Europa, das in Lastern ganz ersoffen,  
Und undankbar, und mit sich selbst uneins ist, verlassen,  
Und lieber unter ungeschlachteten Barbaren  
In schlechten Kleidern bey dem grossen Grabe  
Ein strenges Leben führen wollen hier.

### Zugen.

O wie beglückt ist er! o wie beneidenswertig!  
Weil er die Zeichen ewiger Güte stets,  
Ja stündlich kan vor Augen haben.

### Wegweiser.

O Kinder! wie beglückt seyd ihr,  
Daß euch der lange Weg gelungen,  
Und eures Gottes Hand euch in so viel Gefahr  
So gnädiglich beschützt.

### Agapitus.

O Vater! säume nicht,  
Uns sicher anzuführen;  
Erklär und zeig uns doch, die wir voll Andacht sind,  
Die heiligen verehrungsvollen Wunderwerke:  
Verschaff uns reiche Frucht von unserm Flehn und Suchen,  
Und mein und bitte du für uns.

Nach frischem Wasser sehrent kein Hirsch so sehr,  
Nein, uns verlangt noch weit mehr  
An jenen Felsen zu gelangen,  
Auf dem das grosse Opfer einst gehangen.



La gran vittima placò:  
 E inchinarci a quella foglia  
 Che d' un Dio la morta spoglia  
 In se un tempo ricettò.

Da Capo.

### G U I D A.

Quanto scorgete intorno, alme fedeli,  
 Degno è d'onor, di riverenza è degno.  
 Queste vie, questi colli,  
 Operando prodigi e benefizj,  
 Tutti ha scorsi il Signore; e incontra il passo  
 Dal divino sudor, se non dal Sangue,  
 Consacrata ogni zolla, ed ogni fasso.  
 L'orme, che un Dio v'impresse, a calcar togli,  
 Nudo il piè, chino il ciglio,  
 Pellegrino a ragion; ma poco giova,  
 Se dai terreni affetti il cuor non spogli.  
 Vano amor, vano orgoglio, invidia, od ira  
 Nella fanta Città con voi non entri;  
 E a salutarla intanto  
 Alziam per via, qual è costume, il canto.

Le porte a noi diserra,  
 Gerusalem bramata,  
 Già lieta, or desolata,  
 Ma sempre illustre terra.

E' ver,

Da es des Vaters Zorn gestillt.  
 O könnten wir uns doch an diesen Schwellen neigen,  
 Die uns den Rest der Gottheit zeigen,  
 Der, doch auf kurze Zeit, ihr inneres erfüllt.

B. A.

### Wegweiser.

Ihr treuen Seelen, was ihr hierum sehet,  
 Ist aller Ehrerbietung werth.  
 Die Wege hier, dort jene Hügel hat der Herr  
 Indem er Wohl und Wunder that,  
 Einst alle durchgewandert;  
 Ein jedes Gras, ein jeder Stein,  
 Den nur eu'r Fuß betritt, ist, wo nicht gar mit Blut,  
 Mit göttlich heiligem Schweiß besprenget.  
 Die Spur, die hier ein Gott gedrückt,  
 Betritt ein Pilgrimm billig  
 Mit blossen Füßen, und demüthigen Gebärden;  
 Doch hilft das wenig, wenn das Herz  
 Von irdschen Neigungen noch nicht befreuet ist;  
 Ja eitle Liebe, Hochmuth, Neid und Zorn  
 Nehmt nicht mit euch in diese heilige Stadt.  
 Auf! laßt indessen uns, sie zu begrüßen,  
 Indem wir gehn, so wie gewöhnlich, den Gesang anstimmen.

Laß unserm Wunsch und unserm Hoffen,  
 Jerusalem! die Thore offen;  
 O Land! einst froh, anjetzt verheert,  
 Doch allezeit noch rühmens werth.



E' ver, che più non vanti  
 La forte rocca, e' l chiaro  
 Tempio, che in te fondaro  
 Due de' maggior Regnanti,

Pur consolarti puoi,  
 Se dal poter Romano  
 Furo adeguati al piano  
 Gli eccelsi muri tuoi.

Te sovra ogn' altra apprezza,  
 Chi fa, che volle in te  
 Morire il fommo Re  
 Per la commun salvezza.

Di questa al terminar  
 Del mondo incerta via  
 Dato, ah! per lui ci sia  
 La celeste abitar

Gerusalemme,



Die starke Burg ist zwar zu Schanden,  
 Der Tempel auch nicht mehr vorhanden,  
 Der durch des Baues Wunderpracht  
 Zween Könige berühmt gemacht.

Doch tröste dich bey deinem Trauren,  
 Daß einmahl deine hohe Mauern  
 Der Römer Macht, so wie die Stadt  
 Der Erde gleich geschleifet hat.

Der wird dich über all' erheben,  
 Wer weiß, daß blos, damit wir leben,  
 Sich einst in dir der HErr der Welt  
 Zum Tode willig dargestellt.

Ach! daß wir bey dem Unergehen  
 Der Welt, uns einst versetzt sehen,  
 Aus diesem irdschen Bethlehem  
 Ins himmlische Jerusalem!





## PARTE II.

### GUIDA.

**I**l Gessemani è questo;  
 Ivi all' uscir dalla gran mensa, in cui  
 Diede in cibo se stesso,  
 Al Padre genuflesso  
 Orò Gesù, e ad ubbidir s' offerse.  
 Nell' angoscia mortale il fangue sciolto  
 Fuggì dal cuor, dal volto,  
 E di stille vermiglie il suolo asperse.

### EUGENIO.

Da quel fangue innaffiato orto felice,  
 Di baci umili i tuoi sentieri io stampo.  
 Ecco l' agone, il campo, in cui la prima  
 Il divino Campion pugna sostenne,  
 Dura sì, che convenne,  
 Se doveva serbarli a maggior duolo,  
 Che a porgerli conforto  
 Dal ciel scendesse alato spirto a volo.

Era Amor quei, che dal fronte  
 Il sudor tergea con l' ali,  
 E diceali: de' mortali  
 Fia salvezza il tuo patir.

Ravvivato a quella voce  
 Rispondea: dov' è la croce?  
 Più non bramo, che morir:

Da Capo.

GUIDA



## Der andre Theil.

Wegweiser.

**H**ier ist Gethsemane:

Wo nach dem grossen Abendmahl,  
Da er sich selbst zur Speise dargegeben,  
Der Herr gebetet, und sich zum Gehorsam dargestellt,  
Hier floss in seiner Todesangst das Blut,  
Das aus dem Herzen quoll, ihm vom Gesichte,  
Die Purpurtropfen spritzten auf die Erde.

Engen.

Beglückter Garten! den ein solches Blut genehet,  
Ich küsse deine Stege demuthsvoll.  
Hier ist der Kampfplatz, hier das Feld,  
Worauf der göttlich starke Held, den ersten Streit gewaget,  
Ein Streit, der doch so harte war,  
Daß um ihm größrer Marter aufzuheben,  
Vom Himmel sich ein Engel, ihn zu stärken,  
Auf Sittigen zu ihm herunter ließ.

Es war die Liebe, die mit ihren Sittigen  
Den Schweiß ihm von der Stirne strich!  
Dein Tod, sprach sie, soll sicherlich  
Den Sterblichen ihr Heil erwerben:  
So gleich ermannet ihn dieses Wort:  
Wo ist das Kreuz? sprach er, nur fort;  
Ich wünsche nichts, als nur zu sterben.

B. A.

E

Weg-



## G U I D A.

Così di tofco infetto  
 Il Discepolo infido il bacio porse  
 Al divino Signor. Là, qual smarrito  
 Stormo d'augelli allo scopiar del tuono,  
 Attonita, confusa  
 Cadde la turba alla gran voce: Jo sono.

## A G A P I T O.

Di bontà, di poter, d'ubbidienza  
 Quanti prodigi, o quanti in breve spazio  
 Operasti, o Gesù! Solo a te cale  
 Dell'altrui libertà: de tuoi nemici  
 Sani il ferito, e 'l feritor riprendi:  
 Quindi ai legami stendi  
 La destra onnipotente; e non ti duoli  
 D'esser tratto al macello  
 Qual rapito alla madre inerme agnello.

## A L B I N O.

Ah, se Piero volea contra quegli empi  
 Alzar il braccio, e del divin Maestro  
 Gl'insulti vendicar, la spada ignuda  
 Nel sen che non immerse  
 Al ministro d'Averno iniquo Ginda?

## T E O T I M O.

Carnefice a se stesso  
 Serbato era colui: nè le sue trame  
 Castigarli potean per man più infame.

## Wegweiser.

Hier gab der ungetreue Jünger  
Dem Herrn und Meister den mit Gift erfüllten Kupf.  
Hier fiel, so wie ein Schwarm von Vögeln,  
Auf einen Donnerschlag, der ganze Haufen  
Erschrocken und bestürzt zu Boden,  
So bald das mächtige Wort erklang: ich bins.

## Agapitus.

O! wie viel Wunder deiner Güte,  
Der Macht und des Gehorsams hast du nicht  
Mein Jesu! in gar kurzer Zeit bewiesen.  
Du bist besorgt, nur andern Freiheit zu verschaffen,  
Du heilest deinen Feind, als er verwundet worden,  
Und schiltest den, der ihn verwundet hat,  
Drauf reichest du die Allmachtshand  
Den Banden willig dar; Und du beklagst dich nicht,  
Daß man dich wie ein stilles Lamm,  
Das man der Mutter nahm, zur Schlachtbank führet.

## Albin.

Ach! wollte Petrus ja sein Schwerte  
Auf diesen Sünder zucken,  
Und seines Meisters Schmach und Unrecht rächen.  
Ach! warum stieß er nicht das bloße Eisen  
Dem Höllendiener Juda, in die Brust?

## Theotimo.

Er war dazu noch aufgehoben,  
Daß er sein eigener Henker sollte seyn;  
Es konnt' auch solche Schandthat kein Hand,  
Die schandbarer, als seine Hand, bestrafen.



## G U I D A.

Colla novella aurora  
 D' Anna le case e le rovine, e dato  
 Vi farà di veder l' Arco, da cui  
 Irto il capo di spine, in vili avvolto  
 Purpurei cenci il Rè de' Rè comparve;  
 Quando il Prefide astuto al Popol rio  
 Disse: Ecco l' uom, nè ardi d'aggiunger, Dio.  
 A più vicini di pietade oggetti  
 Volto per ora il passo  
 I preziosi avanzi  
 Venite a venerar di questo fasso.

### D' aspri legato

Indegni nodi,  
 In mille modi  
 Da crude mani  
 Straziato in brani  
 Imaginatevi  
 Gesù mirar.

### Al suon gemevano

Delle percosse  
 Impietositi  
 Le volte, e i muri;  
 Sol quei carnefici  
 Pietà non mosse  
 Di questo marmo,  
 Ahi! duri al par.

Da Capo.

THEO.

Wegweiser.

Nun könnet ihr bey heitrer Morgenröthe  
 Des Hannas Haus, obwohl zerstört  
 Und auch das Richthaus sehen,  
 Da wo der König aller Könige  
 Zum Spott in schlechten Purpur eingehüllt,  
 In einer Dornenkron erschienen;  
 Da dann der schlaue Richter  
 Zum rohen Volke sprach: Seht welch ein Mensch!  
 Gleichwohl getraut er sich nicht beyzufügen: Gott.  
 Nun nähere sich euer Fuß  
 Der Andacht immermehr,  
 Nun kommt der edlen Fess  
 Von diesem Steine zu verehren.

In Strick und Banden,  
 In Schimpf und Schanden  
 Von unbarmherziger Hand  
 Geschleppt, gedruckt, gespannt,  
 Auf tausend Art zer schlagen;  
 So stellet einmal hier  
 Euch ettern Jesum für.  
 Es feuzen und erschüttern  
 So Pfoß als Knauf, es zittern  
 Auf jeden Schlag die stärksten Mauern;  
 Nur diese Hentker will nichts dauern,  
 Die härter müssen seyn,  
 Als dieser Marmorstein.

B. A.



## T E O T I M O .

Barbari, oimè! fermate, e in me volgete  
 Sferze, funi, e flagelli.  
 Qui risiede la colpa  
 E costì l'innocenza,  
 Qual iniqua sentenza il giusto opprime  
 E dal castigo il delinquente esime?  
 Sì, in pugno a quelle Furie  
 Fischiar odo le verghe, odo confuse  
 Coi ludibri l'ingiurie;  
 Rivi scorgo di fangue a terra sparsi:  
 Il volto, in cui specchiarsi  
 La celeste godeva alata Corte,  
 Tinto veggo di morte. O fangue! O volto!  
 O mistero novel! per trarsi dietro  
 L'anime innamorate, il mio Diletto  
 Beltà nascose, e deformò l'aspetto.

## G U I D A .

Se oggetto alcuno infin ad or vi mosse,  
 Cotesta, o Pellegrin calchiam tremanti  
 Scala, che all' alto guida. Eccovi a fronte  
 Quel adorabil monte,  
 Que d'umanità vestito un Dio  
 Del proprio fangue scritta  
 Fondò la nuova legge. A questa rupe  
 Spuntò l'armi la Morte, e franse il corno

L' infer-

Theotimus.

Ach! halt, Barbaren, haltet ein!  
 Auf mich laßt Geißel, Strick und Ruthen sinken,  
 Hier ist die Schuld,  
 Die Unschuld stehet da,  
 Was für ein ungerechter Spruch  
 Verdammet den Gerechten,  
 Und zählt den Schuldgen von der Strafe los?  
 Ja, ja ich höre schon der Ruthen Streiche rauschen,  
 Die diese Furien mit vollen Fäusten drücken.  
 Ich höre hier mit Schimpf und Hohn gemischte Worte,  
 Hier find ich ganze Ströme Blut,  
 Die auf der Erde fließen:  
 Und das Gesicht,  
 Indem so gar, sich zu beschauen,  
 Des Himmels reines Geister-Chor gelüstet hat,  
 Seh ich mit Todensfarber angestrichen,  
 O Blut! o heiliges Gesichte!  
 Geheimniß, welches neu und unbegreiflich!  
 Um unfre Seel als seine Braut  
 Nach sich zu ziehn, verbirget mein Vergnügen  
 Die Schönheit und läßt es geschehn,  
 Daß sein Gesicht so zugerichtet werde.

Wegweiser.

Wenn euch so mancher Gegenstand  
 Bisher bewegt, so laßt uns noch  
 Mit Zittern diesen Steg betreten,  
 Der auf die Höhe führt.  
 Seht gleich vor euch den heiligen Berg,  
 Auf welchen Gott in menschlicher Gestalt  
 Mit seinem eignen Blute  
 Ein neu Gesetz errichtet und geschrieben.



L'infernal Drago. Fitta  
 Qui la Croce forgea: peso a se stesso  
 Dalle piagate mani  
 Il divin corpo qui pendè: che più?  
 Esangue, dilaniato  
 Dal Padre abbandonato,  
 Qui piegò il capo, e qui morì Gesù.  
 Del loco fiavi il cavo falso indizio,  
 Che al tronco salutar servì di base,  
 Rotto in parte rimase allor che scossa  
 All' terminar di quell' orribil guerra  
 Sovra i cardini suoi tremò la terra.

### A G A P I T O.

Di quel masso all' esempio  
 Spezzati, o duro cuore.  
 O Monte! O Croce! O rimembranza! O immensa  
 Del Redentor bontà! Compagni, al suolo  
 Chi di noi prostrato  
 Non detesta la colpa  
 Cagion di sì gran duolo? e a piè del fasso,  
 Che del sangue divin l' ultime stille  
 Di raccoglièr fu degno,  
 Con ingrate pupille  
 Chi porre ardisce al lagrimar ritegno?

Viva



An diesem Fels verlohrt der Todt  
 Den Stachel; hier zerbrach der höllsche Drache  
 Sein mächtig Horn.  
 Hier stand das Kreuz, woran  
 Der heilige Leichnam mit durchbohrten Händen  
 Gehangen: und was mehr?  
 Hier neigete zerfleischt, erblaßt, vom Vater ganz verlassen,  
 Das Haupt und starb; und wer? Mein Jesus!  
 (Nach einer kurzen Stille fängt er wieder an.)  
 Der hohle Stein, worauf das heilige Kreuz geflanzt,  
 Sey euch Beweis genug, daß hier der Ort gewesen.  
 Er horstete zum Theil, damals  
 Als bey dem Ende dieses Wunderkampfs  
 Der Erde Pfoß und Angel bebten.

Agapitus.

O hartes Herz!  
 Brich auch wie dieser Stein in Stücken.  
 O Berg! o Kreuz! o Angedenken!  
 O unermessne Güte des Erlösers!  
 Gefährten, wer wirft sich  
 Mit mir nicht auf die Erde nieder?  
 Und, wer verfluchet nicht die Schuld,  
 Die Ursach ist an so viel Schmerzen?  
 Und da wir an dem Steine sind,  
 Der würdig war von göttlich reinem Blute  
 Die letzten Tropfen aufzufangen,  
 Wer ist so undankbar und kan  
 Der heißen Thränen sich hierbey enthalten?

D

Ihr



Viva fonte  
 Sia la fronte,  
 E trabocchi  
 Da quest'occhi  
 Distemprato in pianto il cuor  
 Quanto fangue tu versasti  
 Sparger lagrime desio;  
 Ma da noi, dolce mio Dio,  
 Più ancor che lagrime  
 Tu chiedi amor.

Da Capo.

### TEOTIMO.

Dall' orror de' miei falli, e dal gastigo  
 Nelle tue piaghe, o Redentor, m' ascondi.

### EUGENIO.

A caratter profondi  
 Memoria in me del tuo patire impronta.

### ALBINO.

Suelta de' chiodi ad onta  
 Quella destra, o Signor, dal duro legno  
 Di perdono, e di pace a me fia segno.

GUIDA

Ihr Augen, sucht  
 Lebendge Wasserquellen  
 Durch rinnen vorzustellen.  
 Mein Herz ergieß dein Sehnen.  
 In bitter heisse Thränen.  
 Ach liebster Gott, ach! sollten doch  
 Von mir so viele Zähren fließen,  
 Als man dich sahe Blut vergiessen;  
 Doch ausser Thränen willst du noch  
 Was mehr: und was? Du willst auch Liebe.

B. A.

Theotimus.

Berbirg, o Heyland! mich  
 Nur vor den Abscheu meiner Sünden,  
 Und deren Straf' in deine Wunden.

Eugen.

Ach! grabe doch das Angedenken  
 Von deinem Leiden, tief in meine Brust hinein.

Albin.

Herr! reiche deine Hand, so fest sie angenagelt,  
 Mir von dem harten Holz,  
 Laß sie mir der Vergebung,  
 Und auch zugleich ein Friedenszeichen seyn.



## GUIDA.

Sospirofi, compunti,  
 Di speranza, e d'amor l'alma ripieni  
 A voi scendere ormai non si ricuse,  
 Que alla rupe in sen l'Avello giace,  
 Che del morto Signor le membra chiuse,  
 Già da più d'una face  
 Scoffa è l'ombra dell' Antro:  
 Già il fasso a voi si mostra  
 Segno alla pietà vostra. O ben sofferti  
 Nel lungo arduo cammin difagi, e rischi!  
 O caro al Cielo il Pellegrin devoto,  
 A cui la sorte è data  
 D'onorar la gran Tomba, e sciorre il voto!

## TEOTIMO.

In accostarmi all' adorata Fossa,  
 Che il deposito augusto in se raccolse,  
 Oh! da qual santo orrore  
 Tutte scorrer sent' io le vene, e l'ossa,  
 Quanto l'occhio qui vede  
 Della pietosa istoria  
 Destà la rimembranza, e ne fa fede,  
 Signor, di tanti falli miei la soma  
 Grave a me sì, che quasi morto io giaccio,  
 A piè del tuo Sepolero  
 Di depor mi concedi: e poichè doma  
 Ne tuoi regni la morte,  
 Sorgessi vincitor da questo speco,  
 Dammi in virtù del tuo possente braccio,  
 Dammi a vita miglior risorger teco.

Scaccia

Der Wegweiser.

Ihr, deren Herze feufzet, und zerknirschet,  
 Doch voller Lieb und Hoffnung ist,  
 Kommt endlich mit an jenen Fels,  
 Worein das Grab gehauen,  
 Und wo die Glieder eures Herrn verschlossen lagen.  
 Der Fackeln Glanz vertreibt die Dunkelheit der Höle;  
 Hier ist bereits der Stein,  
 Der eurer Frömmigkeit zum Zeichen dienet.  
 O wohl erduldet Gefahr und Angst  
 Bey einem lang und schweren Wege!  
 O Pilgrim, o wie angenehm  
 Ist deine Andacht nicht dem Himmel,  
 Dir glücket es das herrlich groffe Grab  
 In Ehrfurcht anzusehn,  
 Und die Gelübde zu bezahlen.

Theotimus.

Indem ich mich dem Wundergrabe nahe,  
 Der diesen theuren Rest in sich beschließt,  
 O was, ich fühl es, für ein heilger Schauer  
 Laufft mir durch Mark und alle Adern!  
 So viel mein Auge hier erblickt,  
 So viel erweckt auch und bestärkt,  
 In mir das glaubenswürdige Angedenken  
 Von dieser traurigen Geschichte.  
 Erlaube mir, o Herr!  
 Daß ich die Menge meiner Sünden,  
 Die mir so schwer, daß ich als tod darnieder sinke,  
 Hier in dein Grabmahl legen mag;  
 Und weil du selbst,  
 Des Todes Reich und Macht zerstörst,  
 Und dann aus dieser Höle  
 Als Sieger wieder auferstanden,  
 So gieb auch durch die Kraft von deinem mächtigen Arm,  
 Daß ich mit dir  
 Zu einem bessern Leben auferstehe.



Scaccia l'orror le tenebre  
 Il lume tuo dal Cielo,  
 E acceso in vivo zelo  
 Tutto divampa il cuor,  
 Bel lume, che ne invita  
 Frutti a raccor di vita  
 Su l'orme del tuo amor.

Da Capo.

C O R O.

Pellegrino è l'uomo in terra;  
 Ma il meschino o fiede o erra  
 Fin che il senso ha per sua guida  
 E si fida  
 Al fallace condottier.  
 Dai perigli, e dal' inciampi,  
 Vien che scampi  
 Solo allor, che un bel desio  
 Volge a Dio  
 I suoi passi, il suoi pensier.

F I N E.



Dein Licht, das von dem Himmel stammt,  
Kan Furcht und Finsterniß bald schwächen,  
Das Herz beginnt davon entflammt  
In vollem Eifer auszubrechen.

O schönes Licht! das unsern Geist  
Des Lebens reiche Früchte heist  
Von deiner Liebe sammeln.

V. A.

Chor.

Der Mensch ist nur ein Pilgrim auf der Erde,  
Er bleibet sitzen oder irrt,  
So lang als er vom Fleisch geführet wird,  
So lang als er demselben trauet,  
Und auf den blinden Leiter schauet,  
Dann kan er der Gefahr entinnen,  
Wenn erst ein brünstiges Beginnen,  
Und Andachtvoller Trieb,  
So jeden Schritt als alles Denken  
Auf Gott als ihren Schöpfer lenken.

E N D E.

